Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Zeitung. 1784-1933
# 1818

21.11.1818 (Nr. 323)

Visual Library

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 323. Samstag, den 21. Nov. 1818.


Baiern. (Aschaffenburg.) — Freie Stadt Frankfurt. — Holstein-Oldenburg. — Kurhessen. — Dänemark. (Fortsetzung des Handelstraktats zwischen Dänemark und Preussen.) — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Livorno.) — Preussen. (Achen.) — Rußland. — Schweiz. — Türkei.

## Baiern.

Aschaffenburg, den 17. Nov. Gestern Abends ist die Familie des Kronprinzen hier angekommen.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 19. Nov. Die Frau Fürstin von Thurn und Taxis ist gestern von Achen hier eingetroffen. Heute sind der Herzog und die Herzogin von Nassau zum Besuche angekommen. Morgen werden Se. Maj. der Kaiser Franz erwartet.

## Holstein-Oldenburg.

Oldenburg, den 9. Nov. Gestern Mittags ist unser Herzog von seiner Reise zurük hier angekommen.

## Kurhessen.

Kassel, den 17. Nov. Der Prinz und die Prinzessin Christian von Dänemark sind dieser Tage nach Dänemark zurükgereiset.

## Dänemark.

Fortsetzung des Handelstraktats zwischen Dänemark und Preussen. Art. 2. Die dänischen Unterthanen in Preussen und die preussischen Unterthanen in Dänemark sollen stets angesehen und behandelt werden, wie die Unterthanen der begünstigsten Nationen, in Uebereinstimmung mit den zwischen den hohen kontrahirenden Theilen und andern Mächten bestehenden Handelstraktaten. JJ. MM. verbinden sich ausserdem, Ihren resp. Unterthanen alle die Erleichterungen, Unterstützungen und Handelsvortheile einzuräumen, welche natürlicher Weise aus einem solchen Vorzug entstehen können, doch wohl zu verstehen, daß die dänischen oder preussischen Unterthanen sich in ihrem Handel und Wandel den Landesgesetzen und Anordnungen unterwerfen sollen. Art. 3. Die Vortheile der begünstigsten Nationen, welche in Folge des vorstehenden Artikels den resp. Unterthanen zugestanden worden, erstrecken sich gleichfalls auf Waaren und Schiffe, welche den Unterthanen der beiden kontrahirenden Theile zugehören. Um den Handel so viel als möglich zu begünstigen, ist man übereingekommen, daß die dänischen Schiffe in den Häfen der Staaten Sr. preuß. Maj. dieselben Vorrechte der Schiffe des eigenen Landes genießen sollen, und daß derselbe Vortheil den preuß. Schiffen in den Häfen der Staaten Sr. Maj. des Königs von Dänemark zugestanden werden soll, mit Ausnahme der Inseln Faerde und Island, so wie Grönlands und der dänischen Kolonien. Die preuß. Schiffe sollen in den dänischen Häfen die 50 pCt. über den gewöhnlichen Tarif nicht bezahlen. Die Bezahlung der Hafenabgaben, der Ein- und Ausgangsabgaben, oder des Zolls von Waaren sowohl, als was von Schiffen in den Häfen verlegt wird, soll in Sr. preuß. Maj. Staaten dieselbe für die dänischen Schiffe, wie für die eigenen des Landes seyn; alle diese Vortheile sind ebenfalls den preuß. Schiffen in den Häfen der dänischen Monarchie bewilligt. Art. 4. Die preuß. Schiffe sollen die Abgaben im Sund und in den beiden Belten auf dieselbe Weise bezahlen, wie diese Abgaben von den in Dänemark begünstigsten Schiffen anderer Nationen erlegt werden. Dasselbe soll in Hinsicht auf preuß. Waaren und Güter statt finden, welche durch den Sund und durch die Belten an Bord fremder und privilegirter Schiffe kommen. Der Sundzoll soll nach dem Tarif vom Jahr 1645 oder auf solche Weise erlegt werden, wie Dänemark durch vorhergegangene Konventionen mit den begünstigsten Nationen darüber einig werden kann. Was diejenigen Waaren anbetrift, die in dem besagten Tarif nicht erwähnt sind, so sollen die preuß. Unterthanen nicht mehr als ein Prozent bezahlen, in so fern solches mit den begünstigsten Nationen statt findet. Die Bezahlung des Rosonobel und der 24 ßl., welcher die preuß. Unterthanen bisher im Sunde, sowohl für Schiff, als Ladung, unterworfen gewesen, soll gänzlich aufhören. Die zum Vortheil der Zollbedienten bestimmten Abgaben oder Sporteln und andere Ausgaben im Sunde sollen von den preuß. Unterthanen auf dem nämlichen Fuß erlegt werden, wie es von denjenigen Nationen geschieht, welche durch Handelstraktate mit Dänemark am meisten begünstigt sind. Auf dieselbe Weise sollen die preuß. Unterthanen die Abgaben für die Durchfahrt durch den holsteinischen Kanal erlegen. Art. 5. Bei der Fahrt durch den Sund, durch die Belte und den holsteinischen Kanal soll man nicht die Schiffe und Waaren visitiren, welche preuß. Unterthanen gehören; doch was die Quittirung für den Zoll

gedachter Schiffe und Waaren betrift, so soll man verpflichtet seyn, denjenigen Certifikaten und Pässen Glauben beizumessen, welche sich in gehöriger Form befinden, und welche die preuß. Schiffskapitäns dem Magistrat oder der Zollkammer dort, wo sie abgehen, vorlegen können, ohne weitere Erklärung in Ansehung der Waaren, woraus die Schiffsladung bestehe, zu fordern, und in Hinsicht des Gewichts, des Mases, der Beschaffenheit, des Einpackens sich nach dem richten, was in den besagten Dokumenten und Pässen angeführt steht; indessen, sollte hierin irgend ein Betrug bemerkt werden, so soll man auf erstes Verlangen auf Mittel bedacht seyn, solchem ie Zukunft abzuhelfen und vorzubeugen,

(Fortsetzung folgt.)

## Frankreich.

**Paris**, den 17. Nov. Der König ist gestern nicht ausgefahren, hat aber, wie gewöhnlich Montags, Mittags und Abends die hoffähigen Herren und Damen empfangen. Heute wird der Geburtstag Sr. Maj. durch ein großes Familiendiner in den Tuillerien gefeiert.

Die Zeitung von Versailles meldet: Man spricht von einem Zweikampfe, der in hiesiger Stadt zwischen einer 48 Stunden lang mächtig gewesenen Person und einem jungen Offizier statt gehabt haben soll. Letzterer hat, dem Vernehmen nach, seinen Gegner schwer verwundet.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 70 1/8. und die Bankakrien zu 1570 Fr.

## Großbritannien.

**London**, den 12. Nov. Nach dem heute erschienenen Bulletin über das Befinden der Königin fanden sich J. M. gestern etwas erleichtert, brachten aber die Nacht schlimm zu.

Die zweite Abtheilung der Nordpolexpedition ist nun auch in England zurükangekommen; sie scheint in der Hauptsache nicht glüklicher gewesen zu seyn, als die erste Abtheilung.

Die hiesigen Blätter sind seit einigen Tagen mit Nachrichten aus St. Helena, Bonaparte betreffend, angefüllt. Ministerielle Blätter enthalten unter andern folgendes: Die Regierung hat vorgestern wichtige Depeschen aus St. Helena erhalten. Sie wurden durch den Kapitän Brine, Befehlshaber der Korvette Mosquito, überbracht. Derselbe hatte am 29. Sept. St. Helena verlassen; er kam am 7. d. zu Portsmouth an, und reiste von dort sogleich nach London ab, wo er um Mitternacht eintraf. Am folgenden Morgen versammelten sich sämmtliche anwesende Minister bei Lord Melville. Die Sitzung dauerte gegen 4 Stunden. In der Stadt verbreiteten sich mancherlei Gerüchte; bald hieß es: Bonaparte sey todt; bald: er sey entkommen; bald: die Besatzung von St. Helena sey aufrührisch geworden, und der Gouverneur bei dieser Gelegenheit umgekommen. Am 9. d. erschien eine Art von halboffiziellem Bulletin folgenden Inhalts: Bis jetzo ist noch wenig von dem Inhalt der lezten, aus St. Helena angekommenen Depeschen ruchtbar geworden. Inzwischen erfährt man, daß der Gouverneur, Sir H. Lowe, einer Korrespondenz habhaft geworden ist, welche den Beweis liefert, daß ein schriftlicher Verkehr zwischen jener Insel und gewissen Personen, die sich zu Rom, Paris und München aufhalten, statt, und derselbe die Befreiung Bonaparte's zum Zwecke gehabt hat. Der Courrier, aus welchem zum Theile diese Nachrichten entnommen sind, schließt mit den Worten: Welches auch die Hofnungen und Komplotte Bonaparte's, seiner Korrespondenten und Anhänger in Europa seyn mögen, so sind sie doch durch Sir H. Lowe's Wachsamkeit völlig vereitelt worden, der sich dadurch neue Ansprüche auf deren Haß und Verläumdung erworben hat. — Die Zeitung von Portsmouth sagt: Bonaparte befinde sich in guter und sicherer Gewahrsam, und die Hauptanstifter des entdekten Komplots zu dessen Befreiung befänden sich in England. — Das Morning-Chronicle glaubt versichern zu können, daß alle Sagen und Gerüchte von einem solchen Komplot auf einigen Kisten beruhen, die man mit französ. Journalen und Büchern nach St. Helena geschikt habe. — In einem andern Journal heißt es: Zu Anfang Septembers bemerkte man ein gegen den Wind von St. Helena segelndes Schiff, das auf eine so verdächtige Art manövrirte, daß man Jagd auf dasselbe machen zu müssen glaubte, welche jedoch keinen Erfolg hatte. Man hat seitdem mehrmals das nämliche Schiff gesehen und verfolgt; es ist aber ein so guter Segler, daß es nicht erreicht werden konnte ꝛc. — Ein anderes Blatt fügt diesen Nachrichten bei, es habe aus guter Quelle erfahren, daß man kürzlich in einiger Entfernung von der Insel einige Schiffe bemerkt habe, die aber sogleich die Flucht ergriffen hätten, als man Jagd auf sie gemacht.

## Italien.

**Livorno**, den 4. Nov. Vorgestern ist im hiesigen Hafen ein neapolitanisches Kanonierschiff eingelaufen. Es kam in 28 Tagen von Bona, und eskortirte drei neapolitanische Korallenfischerschiffe.

## Preussen.

**Achen**, den 16. Nov. Vorgestern zwischen 4 und 5 Uhr waren alle Monarchen bei dem Fürsten Staatskanzler von Hardenberg versammelt, wahrscheinlich um das Resultat des Kongresses zu unterzeichnen. — Gestern war großes Diner bei Sr. Maj. dem Kaiser Alexander. Kaiser Franz, unser König, der Kronprinz, der Prinz Karl, alle Minister, an 40 geladene Gäste, waren gegenwärtig. Abends gieng das Gefolge des Kaisers Alexander nach Brüssel ab. — Der Ball, welchen gestern die hiesige Kaufmannschaft den Monarchen gab, war sehr glänzend. Um 8 Uhr traten der Kaiser Franz, Alexander und unser König zugleich in den Saal. Kaiser Franz eröfnete den Ball mit der Frau Fürstin von Thurn und Taxis; ihm folgten Kaiser Alexander, unser König, der Kronprinz, der Prinz Karl in der nämlichen Polonaise. Im Verfolge forderten die Monarchen mehrere Kaufmannsfrauen und

Töchter zum Tanze auf. Um 9 Uhr begaben sich die Monarchen weg. Der Kronprinz und die übrigen Gäste tanzten bis 11 Uhr. — Heute Nachmittags ist Kaiser Alexander nach Brüssel abgereist. Zur Abreise des Kaisers von Oestreich, welche morgen erfolgen soll, sind 128 Postpferde in Bereitschaft. — Das Konkordat für Preussen soll zu Stande gebracht und abgeschlossen seyn. Die vielen während der lezten Woche bei dem hiesigen Generalvikariat statt gehabten Konferenzen scheinen darauf besondern Bezug gehabt zu haben. Wie allgemein verlautet, sollen die Pensionen der Geistlichen verbessert, auch der Kongreßstadt ausgezeichnete Begünstigungen verliehen werden. — Der Feldmarschalllieutenant, Generaladjutant von Kutschera, liegt gefährlich krank darnieder. — Se. Maj. der Kaiser von Rußland haben dem mit Organisirung der Universität Bonn beauftragten Lokalkommissarius, Rehfues, wegen seiner Verwaltung im J. 1814, den St. Annenorden zweiter Klasse zu ertheilen geruht.

## Rußland.

Petersburg, den 30. Okt. Am verflossenen Sonntag, 25. d., feierten, wie gewöhnlich alle Jahre, die Zöglinge des kaiserl. Lyzeums zu Zarskoezelo den Jahrestag der Stiftung dieser Anstalt. Die diesjährige Feier dieses Tages wurde durch die gleichzeitige Einweihung einer zu Zarskoezelo erbauten evangelisch-lutherischen Kirche erhöht. Der Freigebigkeit des Kaisers verdankt diese Kirche, ausser dem Bauplaz, einen Beitrag von 20,000 Rbln. zu den Baukosten und eine sehr schöne Orgel. Der übrige Theil der Baukosten wurde durch freiwillige Subscriptionen aufgebracht, an welchen Reformirte, Katholiken, Griechen und Juden wetteifernd Theil nahmen. — Der Fürst M. Galitzin hat, aus Anlaß des dem Könige von Frankreich übersandten Psalters Ludwigs des Heiligen, von Sr. Maj. folgendes Schreiben erhalten: „Der Graf v. Noailles hat mir in ihrem Namen den Psalter zugeschikt, der Ludwig dem Heil. gehört hatte, und der durch das von der Vorsehung über seine Nachkommenschaft verhängte Unglük so weit dem Lande entrükt wurde, dessen Glük und Ruhm er gewesen war. Ich danke ihnen dafür. Dieser Psalter ist ein unschäzbares Denkmal, sowohl für mich, als für mein Volk, und das Geschenk, das sie damit den Abkömmlingen des heil. Königs gemacht haben, ist ein Beweis der Verehrung, welche ihnen dessen Tugenden eingeflößt haben. Solche Gesinnungen zeigen von einer edlen Seele, die lebhaft fühlt, daß sie sich selbst ehrt, wenn sie von Bewunderung für denjenigen, der im höchsten Grade gut, gerecht und groß war, durchdrungen ist. Sehr hat mich auch der Ausdruk ihrer Ergebenheit für mich und meine Familie gerührt. Recht aufrichtig wünsche ich, bald eine Gelegenheit zu finden, ihnen Beweise von diesen Empfindungen zu geben, und mit Vergnügen benutze ich einstweilen diese Gelegenheit, um sie meiner Achtung und Zuneigung zu versichern. Ueberdies bitte ich Gott ꝛc. Paris, den 26. Aug. 1818."

## Schweiz.

Zu Freiburg sind am 8. d. drei der Professoren am St. Michaelskollegium durch Anlegung des Ordenskleides in Kinder Lojola's oder Jesuitennovizen verwandelt worden. Es sind die HH. Chappuis, Genoud und Corbod, von denen der leztere sich schon früher auf einer Hochschule Deutschlands durch Verketzerung des Professors Sailer bemerklich machte. Auch ein zweite Paar der neuen Väter ist eingetroffen. — Am 6. d. ist in Solothurn, nach einer langwierigen Krankheit, Viktor Oberlin, vom April 1798 bis 7. Jan. 1800 Direktor der helvetischen Republik, gestorben. Er war es, der das helvetische Siegel neben das der französischen Machthaber anzulegen vorschlug, als diese die schweizerischen Schätze in Beschlag nahmen. Welches Herz Oberlin hatte, beweist der 2. März 1798, wo er und die lange mißhandelten Patrioten aus dem Gefängnisse befreit wurden. Bevor sie dasselbe, nach eben ausgestandener Todesgefahr, verließen, hielt Oberlin seine Leidensbrüder zu einem feierlichen Versprechen an, sich nie an ihren Verfolgern zu rächen, welches auch willig und getreulich gehalten wurde. Nach dem Austritt von der Direktorsstelle betrug sich Oberlin, wie zuvor, als stiller, ruhiger, guter Bürger.

## Türkei.

Konstantinopel, den 10. Okt. Am 26. v. M. wurde der Janitscharen-Aga seiner Stelle entsezt, und, wie es gewöhnlich geschieht, nach Rodosto verwiesen. Dessen Lieutenant, der Kulkiaja Hassan Aga, erhielt diesen wichtigen Plaz. Ein zwischen den Janitscharen und Artilleristen zu Scutari vorgefallener heftiger Streit hat zu der Veränderung Anlaß gegeben; doch erhält sich der Topdschi-Baschi (General der Artillerie) im besten Kredit. — Auch der bisherige Sekretär des Janitscharenkorps, Essadallah-Bei, wurde ins Finanzdepartement versezt, und ein Mitglied desselben, Hassan Ramis Effendi, an seine Stelle ernannt. — Um die im Plane der Pforte liegende allgemeine Ausbesserung der Gränzfestungen zu betreiben, sind abermals zwei neue Bina Emini's oder Bauinspektoren, Osman Aga und Schefic Effendi, nach Rustschuk und Wau ernannt worden. — Laut den lezten Nachrichten aus Bagdad bestätigt sich zwar die Einnahme von Drehyeh, mit dem Beisatze jedoch, daß die Wehabiten einen Ausfall aus der dortigen Festung, wohin sie sich zurükzogen, gemacht, und die Truppen des Pascha in die Flucht geschlagen hätten. Indeß hält man für gewiß, daß nach eingetroffener Verstärkung des Pascha, welcher sich stets im Besitze von Drehyeh erhält, derselbe die Wehabiten bald zu gänzlicher Uebergabe zwingen wird. — Der öffentl. Gesundheitszustand hat sich im Ganzen nicht verschlimmert, doch hört man noch immer hier und da von einzelnen Pestfällen sprechen. Aus den übrigen Provinzen sind keine beunruhigende Anzeigen eingelaufen.

# Baden.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

| 20. Nov. | Barometer | Thermometer | Wind | Hygrometer | Witterung überhaupt. |
|---|---|---|---|---|---|
| Morgens ½8 | 27 Zoll 11 3/10 Linien | 1 7/10 Grad über 0 | Nordost | 69 Grad | zieml. heiter |
| Mittags ½3 | 27 Zoll 10 4/10 Linien | 4 8/10 Grad über 0 | Nordost | 61 Grad | etwas heiter |
| Nachts ½11 | 27 Zoll 9 7/10 Linien | 3 5/10 Grad über 0 | Nordost | 65 Grad | trüb |

### Theater-Anzeige.

Sonntag, den 22. Nov.: Rochus Pumpernickel, Vaudeville in 3 Akten, von Stegmeyer.

### Theater zu Durlach.

Sonntag, den 22. Nov.: Joseph und seine Brüder, große plastisch-mimische Darstellung in fünf Abtheilungen. Vorher wird gegeben: Das Landhaus an der Heerstraße, Lustspiel in 1 Akt. Hierauf folgt: Die Brandschatzung, Lustspiel in 1 Akt.

Karlsruhe. [Museum.] Künftigen Montag, den 23. d., Nachmittags um 3 Uhr, wird die gewöhnliche Generalversammlung gehalten werden.

Am nächsten Donnerstag, den 26. d., ist Ball im Museum

Karlsruhe, den 21. Nov. 1818.

Die Kommission des Museums.

### Literarische Anzeigen.

Auf folgendes höchst interessante Werk, das nächstens hier eintreffen wird, nehme ich Bestellung an:

La Campagne de 1815 ou Relations des opérations militaires, qui ont eû lieu en France et en Belgique pendant les cent jours, écrits à St. Helene par le général Gourgaud, Orné d'une carte du principal théatre de la guerre, Un vol. in 8. Londres 1818.

Karlsruhe, den 14. Nov. 1818.

G. Braun.

In August Oswald's Buchhandlung in Heidelberg und Speyer ist so eben erschienen:

Eubios oder über das höchste Gut. Ein philosophischer Nachtrag zu den akademischen Untersuchungen Cicero's, von P. F. Boost. 8. 1 fl. 12 kr.

Der Hr. Verf. fand zu dieser Schrift vielleicht den Faden in seiner durch kritische Blätter mit dem vollkommensten Beifall aufgenommenen Uebersetzung von Cicero's akademischen Untersuchungen, und sie giebt hierzu einen gewiß höchst willkommenen Kommentar. Aber sie ist zugleich als selbstständiges Werk für jeden Gebildeten eine sehr interessante Erscheinung. Mit Scharfsinn, aber zugleich in einem höchst anziehenden und leichtfaßlichen Styl, ist darin über des Lebens wichtigste Angelegenheit auf eine Weise gesprochen, die weder den tiefer Denkenden, noch den, welcher nach Aufklärung und Beruhigung strebt, unbefriediget lassen kann, und in jedem Gemüth die erbaulichste Stimmung hervorbringen muß. Sie eignet sich deshalb besonders auch bei feierlichen Anlässen, als Konfirmation, Weihnachten u. s. w., zu einem Geschenk für die reifende Jugend.

Karlsruhe. [Häuser-Versteigerung zu Rüppurr.] Bei der am 16. d. M. abgehaltenen Versteigerung des Grünbaumwirthschaftsgebäudes zu Rüppurr, aus der Georg Michael Bürck'schen Gantmasse von da, wurde das höchste Nachgebot mit 3075 fl. und der erste Steigerungspreis mit 3000 fl. nicht erlöst; auf das daneben stehende Wohngebäude wurden aber weitere 5 fl. nachgeboten, so, daß mit diesem Nachgebot das leztere auf den Werth von 1475 fl. steht.

Es wird daher, unter Zugrundlegung des höchsten Nachgebots, auf Montag, den 23. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, eine leztmalige Steigerungsverhandlung über diese beiden Gebäude, im Grünbaumwirthshause zu Rüppurr selbst, gepflogen werden, wozu man die Liebhaber hiermit einladet.

Karlsruhe, den 19. Nov. 1818.

Aus Auftrag.
Theilungskommissär Clausing.

Karlsruhe. [Möbel-Versteigerung.] Nächsten Montag, den 23. Nov., Vormittags 9 Uhr, wird im Hause des Hrn. Baumeister Fischer, nächst der katholischen Kirche, im dritten Stok, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden, nämlich: Gepolsterte Sopha's und Stühle, schönes Schreinerwerk, große Spiegel, Bronze, Porzellan, wie auch Betten und Hausgeräth.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber das verschuldete Vermögen des gestorbenen hiesigen Bürgers und Bäckermeisters, Friedrich Mörch, ist der Gantprozeß erkannt, und zur Passivschuldenliquidation Tagfahrt auf Montag, den 30. dieses Monats, Vor- und Nachmittags, anberaumt worden. Es werden daher alle diejenigen, welche an die Bäcker Mörch'sche Gantmasse eine Ansprache machen können, aufgefordert, zur bestimmten Zeit im Gasthaus zum König von Preussen vor der Gantkommission, entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, sich einzufinden, unter Vorlegung der Beweisurkunden in Originali zu liquidiren, auch ihr allenfallsiges Vorzugsrecht an- und auszuführen, bei Strafe des Ausschlusses.

Karlsruhe, den 10. Nov. 1818.

Großherzogliches Stadtamt.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Johannes Elsers, Bürger in Linkenheim, haben wir die Gant erkannt, und laden zu dem Richtigstellungsverfahren und zum Versuch eines Stundungs- oder Nachlaßvergleichs alle diejenigen vor, welche eine Forderung an den Gemeinschuldner haben, sich auf Dienstag, den 15. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, zu Linkenheim in dem Kronenwirthshaus bei den zur Gantuntersuchung Verordneten, entweder selbst, oder durch Bevollmächtigte, zu melden, und ihre Forderungen, unter Vorlegung der Ur- oder beglaubten Abschriften, richtig zu stellen. Wer sich an besagtem Tag nicht meldet, wird von der gegenwärtigen Vermögensmasse ausgeschlossen werden.

Karlsruhe, den 9. Nov. 1818.

Großherzogliches Landamt.
Eisenlohr.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein im Rechnungswesen examinirter Scribent wünscht Beschäftigung bei einer Domainenverwaltung oder auch bei einem Amt zu erhalten, dessen Eintritt, auf Verlangen, sogleich geschehen kann. Nähere Auskunft giebt das Komptoir der Karlsruher Zeitung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg